

Ausschuss Wettbewerbe

Neuaufgabe der Musteraus-schreibungen für Wettbewerbe zur Förderung der Baukultur

Fantasielose Menschen und jene, die et was zu verbergen haben, meiden den Wettbewerb, der seit über 2.500 Jahren, das lehren uns die alten Griechen, das Beste hervorbrachte: Wissenschaft, Kunst, Kultur und Demokratie. Der Wettbewerb verfolgt ein höchst demokratisches Prinzip und ist notwendiger denn je, um die aktuellen ökologischen und sozialen Herausforderungen, die an die Architektur gestellt werden, bewältigen zu können. Als Vorstufe zur Vergabe von Planungs-dienstleistungen sind Wettbewerbe das geeignete Verfahren zur Erlangung differenzierter Lösungsansätze, aus denen dann eine Fachjury den besten auswählt und zur baulichen Umsetzung empfiehlt. Die Annahme vieler Auftraggeber, die bestmögliche Lösung für eine Planungs- und Bauaufgabe durch Auswahl der Architekten und Ingenieure über die Eignungskriterien Referenzen, Umsatz und dergleichen zu finden, ist ein Irrglaube. Warum sollte ein nach Referenzen und Umsatz ausgewählter Planer nach der Beauftragung die bestmögliche Lösung suchen, wenn es für ihn, nun ohne Mitbewerber, wirtschaftlich sinnvoller ist, die Planungsaufgabe kostenschonend abzu arbeiten?

Wir haben bis heute keine bessere Methode entwickelt, als über den bau-künstlerischen Wettstreit die bestmögliche Lösung zu fördern – die Vergabe von Planungsleistungen im Preiswettbewerb hat sich als ungeeignet erwiesen. Die Kosten eines Wettbewerbs liegen bei mittleren Bauvorhaben bei 1,5 % bis 2,5 % der Baukosten, der Gewinn daraus sind die vielfältigen Antworten der Wettbewerbsprojekte. Wettbewerbe sind die bestmögliche Projektvorbereitung verantwortungsbewusster Bauherren. Der überragende Vorteil des Wettbewerbswesens ist seit Jahr hunderten belegt! Voraussetzung dafür war stets eine gute Wettbewerbsaus-schreibung mit Verfahrensmodi, die Architekten und Ingenieure motiviert hat, am Wettbewerb teilzunehmen.

Nach der Neuaufgabe des von der Bundeskammer der Ziviltechniker:innen herausgegebenen „Wettbewerbsstandards Architektur – WSA 2010“ im Jahr 2022 (im Folgenden: WSA 2010*) haben die Wettbewerbsausschüsse der vier Länderkammern Musteraus-schreibungen für Wettbewerbe erarbeitet? Sie basieren auf

den Bestimmungen des Bundesvergabe-gesetzes (BVerG) 2018 und der Wettbewerbsordnung Architektur des WSA 2010* und berücksichtigen die berufspolitischen Vorstellungen der Ziviltechni-kerkammern zur Förderung des Wettbewerbswesens und der Baukultur:

- Faire Vergabe der Dienst-/Planungsleistungen
- Hohe Standards bei der Durchführung der Wettbewerbe, von der Wettbewerbsausschreibung bis zur Jurierung durch das Preisgericht
- Wahrung der Anonymität³ der Wettbewerbsteilnehmer gegenüber Auftraggebern und Beratern, der Vorprüfung und dem Preisgericht

Die Musteraus-schreibungen sind modular aufgebaute Schablonen in Form von Word-Dateien für anonyme ein- und zweistufige und für geladene Realisierungswettbewerbe. Sie beziehen sich auf die „Wettbewerbsordnung“ i. S. d. §§ 165 Abs. 3 und 326 Abs. 3 BVerG 2018⁴, ihr Aufbau entspricht jenem des WSA 2010*.

Die Inhalte sind:

- A Gegenstand, Art und Ablauf des Verfahrens (e-Vergabe)
- B Verfahrensbestimmungen, Rechtsvorschriften, Beurteilungskriterien, Prüfung und Beurteilung der Wettbewerbsarbeiten, Preisgericht (Wettbewerbsjury), Preise, beabsichtigte Beauftragung, Verwendungs- und Verwertungsrechte
- C Aufgabenstellung: Wettbewerbsgebiet, baurechtliche Vorgaben, Planungsgrundlagen, Raum- und Funktionsprogramm, Planungsvorgaben (Ökologie, Nachhaltigkeitskriterien usw.)
- D Wettbewerbsarbeit: Pläne, Erläuterungsbericht, Baumassenmodell, Verfasserbrief, Datenup- und -download, Veröffentlichung der Wettbewerbsarbeiten

Auftraggeber bzw. Verfahrensbetreuer können die projektspezifischen Daten direkt in diese Ausschreibungsschablonen einarbeiten.

Die Vorteile der Anwendung der Musteraus-schreibungen für Auftraggeber, Verfahrensbetreuer und Wettbewerbsteilnehmer sind

- die höhere Verfahrens- und Rechtssicherheit vereinheitlichter im Vergleich zu

nicht standardisierten – jeweils neuen – Wettbewerbsausschreibungen,

- die vereinfachte Kooperation mit den Wettbewerbsausschüssen der Länderkammern und die damit einhergehende Bewerbung der kooperierten Wettbewerbe durch die Wettbewerbsplattformen der Bundeskammer der Ziviltechniker:innen,
- die erhöhte Bereitschaft der Architekten und Ingenieure, an dem kooperierten Wettbewerb teilzunehmen,
- die größere Publizität der Ausschreibung und damit weitere Rechtssicherheit bei der Projektplanung und Bauwerkserichtung,
- die bessere Planungs- und Bauqualität und niedrigere Baukosten⁵.

Die Musteraus-schreibungen stehen öffentlichen und privaten Auftraggebern, Verfahrensbetreuern, Architekten und Ingenieuren zur Verfügung und können von den Downloadcentern der Länderkammern und der Bundeskammer heruntergeladen werden.

Heinz Priebering

- 1 Vgl. z. B. Alexander Marksches: Brunelleschi, C. H. Beck Wissen, München 2011, S. 28: „In jedem Fall sicherte der Wettbewerb [...] die künstlerische Qualität. [...] Seit dem frühen 14. Jahrhundert garantieren [...] [Wettbewerbe] bei umfänglichen kommunalen Projekten wie etwa Dombauten die verschiedensten Formen der Kontrolle und Rückversicherung, nicht zuletzt auch in finanziellen Belangen.“
- 2 Besonderer Dank gebührt den Kammerjuristen, die die vergabe- und berufsrechtlichen Themen der Musteraus-schreibungen geprüft haben, und Nikolaus Hellmayr, dem Wettbewerbsreferenten der zt: Kammer, der die Ur- und Reinschriften lektoriert hat.
- 3 Die Gewährleistung der Anonymität ist ein hohes Gut des Wettbewerbswesens. Sie stellt sicher, dass Ziviltechniker gerne bereit sind, an der Konkurrenz teilzunehmen. Das wird sowohl von den Ziviltechnikern als auch von den empirischen Daten bestätigt.
- 4 „Der Durchführung von Wettbewerben ist eine Wettbewerbsordnung zugrunde zu legen, die zumindest folgenden Inhalt aufzuweisen hat:
 1. Vorgangsweise des Preisgerichtes,
 2. Preisgelder und Vergütungen,
 3. Verwendungs- und Verwertungsrechte,
 4. Rückstellung von Unterlagen,
 5. Beurteilungskriterien,
 6. Angabe, ob ein oder mehrere Gewinner des Wettbewerbes ermittelt werden sollen, und im letzteren Fall Angabe der Anzahl der Gewinner,
 7. Ausschlussgründe und
 8. Termine.“
- 5 Der offene, anonyme Planungswettbewerb ist der erste Baustein, um die Baukosten zu senken, der zweite ist die präzise Planung bis ins kleinste Detail, der dritte die konstruktive Leistungsbeschreibung.